

Witz, Charme und Leichtigkeit

Barockes, sieben Länder, acht Komponisten – kein Problem für das Ensemble Concerto Stella Matutina.

GÖTZIS. (vf) Mit dem ersten Ton der Fanfaren versetzte Concerto Stella Matutina die gesamte Kulturbühne Ambach jüngst in die Hochzeit der barocken Musik. Seit 2005 zeigt das Vorarlberger Ensemble im In- und Ausland, dass genau darin seine Besonderheit besteht. Nun war diese gemeinsam mit Gastsolist und Orchester-Leiter Alfredo Bernardini noch deutlicher als sonst zu spüren.

Häufig werden Konzerte mit vielversprechenden und gleichzeitig nichtssagenden Titeln beworben. Das dritte Konzert des Abozyklus' des Concerto Stella Matutina kündete sich als „Reise durch Europa“ an. Der Abend hielt mehrfach, was der Titel versprach. Eine Reise - ja, die Betitelung war richtig gewählt - wie man sie sich nur wünschen kann. Die Reiseziele (die Komponisten) gut

gewählt, eine Reiseroute (die Stückauswahl), die bekannte Attraktionen wie verborgene Sehenswürdigkeiten einschloss und einen Reiseleiter (Alfredo Bernardini), der Können und Wissen mit Humor, Charme und Leichtigkeit vermittelte.

Eröffnung mit Lully

Mit einer Suite aus Jean-Baptiste Lullys Oper „Alceste“ begann die Tour. Auf den Großmeister des französischen Stils folgt als Kontrast ein weiterer Meister. Das Concerto Grosso, Op. 6 No. 4 von Arcangelo Corelli lässt das Ensemble sowohl im Concertino als auch im Ripieno brillieren. Unterschiede, aber auch Parallelen zwischen italienischem und französischem Stil treten deutlich hervor.

Und dann, mit der Suite „Colligati Montes“ ein Werk von Georg Muffat: Hier wird die Logik der Programmierung erkennbar. Muffat gilt als musikalischer Weltbürger, der sich sowohl von Lully als auch Corelli inspirieren ließ. Darauf folgend Werke von William Croft,

Johann Sebastian Bach, Jan Dismas Zelenka und Georg Friedrich Händel. Wo ist da die Logik beziehungsweise der Zusammenhang? Jedes Werk beweist, wie individuell die Kompositionsstile waren und wie sie sich doch alle gegenseitig beeinflussten. Sie demonstrieren eine innere Verbindung und zeigen: Musik ließ sich noch nie von Grenzen, egal welcher

Art, beschränken. Die neue Produktion ist somit derartig stimmig programmiert, dass man fast die Erwähnung der Qualität der Darbietung vergessen könnte. Das Ensemble Concerto Stella Matutina glänzte gemeinsam mit dem Gastsolisten Alfredo Bernardini (Barockoboe). Was mit Fanfaren begann, wird auch mit Fanfaren des Schweden Johan Helmich Roman been-

det. Beinahe! Der euphorisch anhaltende Applaus des Publikums entlockt dem Ensemble - als Zugabe - die Suite in D-Dur aus Händels „Wassermusik“. Ein grandioser Abend. Oder wie Bernardini auf der Kulturbühne sagte: „Grandiöser!“

➤ Nächstes Projekt: Oper „La Critica“ von Niccolò Jommelli unter Thomas Platzgummer, 11. November, Kulturbühne in Götzis.



Ensemble Concerto Stella Matutina mit seinem Gast-Leiter Alfredo Bernardini.

FOTO: LAMPERT